

# Kevin Krawietz will über Oberhaching nach Wimbledon

VON ROBERT M. FRANK

Vielleicht hat für Kevin Krawietz das Heimspiel bei den heute ab 11.00 startenden Daikin Open in Oberhaching spezielle Bedeutung. Bei dem mit 10 000 US-Dollar dotierten Future-Turnier des Internationalen Tennis-Verbandes (ITF) kann der Ismaninger bis zu 18 Weltranglistenpunkte sammeln. In der TennisBase des Bayerischen Tennis-Verbandes, wo der 23-Jährige seit 2008 seinen Lebensmittelpunkt hat, begann der Zweitligaspieler des TC Großhesselohe mit 16 Jahren seinen Traum vom Tennisprofi. Ab 2009 wohnte er in der Sportschule nebenan. „Das Turnier ist etwas Besonderes. Daheim fühlt man sich am wohlsten. Man kennt die Platzverhältnisse und kann zu Hause schlafen“, sagt Krawietz.

In den vergangenen Jahren war der gebürtige Coburger im internationalen Tenniseschehen viel unterwegs. Die Profikarriere zeigte nach seinem Debüt bei einem ATP-Turnier in Hamburg im Jahr 2009 stetig nach oben. Bei den Junioren arbeitete sich Krawietz zu nächst bis zur Nummer acht der Jugendweltrangliste hoch. Bei den Herren war Krawietz im Juni 2012 dann die Nummer 270 der ATP-Weltrangliste – seine beste Platzierung, ehe ein Karriereknick einsetzte. Ende 2014 fand sich der Rechtshänder auf Platz 604 wieder. Die Karriere stagnierte. „Da habe ich mich oft auch gefragt, was der Grund war“,

sagt Krawietz. Eine passende Antwort darauf fand er wohl erst zu Beginn dieses Jahres. In Fürth, Marokko und in Usbekistan bei ATP-Challenger-Wettbewerben schaffte er es wieder regelmäßig ins Hauptfeld der Turniere der zweithöchsten Kategorie. Das war in den Jahren zuvor selten geglückt: „Bei Challenger-Turnieren nutzen die Gegner Chancen viel besser aus als bei ITF-Turnieren. Da darf man sich keine Schwächen erlauben. Das sind Kleinigkeiten, die entscheiden können.“

Bei den drittklassigen ITF-Konkurrenzen sprangen drei Halbfinal- und Finalteilnahmen heraus. Mittlerweile findet sich Krawietz als 432. der Weltrangliste auf dem aufsteigenden Ast. In Oberhaching will er an die jüngsten Erfolge anknüpfen. „Es wird sicher schwer, weil die Konkurrenz sehr gut ist. Man muss von Runde zu Runde schauen. Aber mein Anspruch ist schon da, um den Titel mitzuspielen und mindestens das Halbfinale zu erreichen“, formuliert der

zweimalige bayerische Meister seine Ziele. Großen Druck beim Turnier auf Hallen-Rebound Ace-Belag kennt Krawietz in seiner Rolle als bestgesetzter Deutscher nicht.

Duellen gegen seine Trainingspartner aus dem Jungprofi-Team der Base blickt Krawietz nüchtern entgegen. Sollte er auf Johannes Härteis (1. FC Nürnberg) oder auf die vom Turnierveranstalter mit einer Wildcard ausgestatteten Hannes Wagner (TC Großhesselohe), Maximilian Marterer (SC Uttenreuth), Sebastian Prechtel (TSV 1880 Starnberg) und Paul Wörner (TC BW Oberweier) treffen, will er professionell daran gehen. „Klar ist man gut befreundet. Das muss man dann im Spiel aber für zwei Stunden abschalten können“, sagt Krawietz.

Wenn Krawietz in Oberhaching ein Erfolg gelingt, dürfte bald eine bessere Platzierung folgen. Seine Grand Slam-Auftritte als Junior bei den Australian Open, US Open, French Open und in Wimbledon hat Krawietz noch nicht vergessen: „Mein Ziel ist es, irgendwann mal in der Qualifikation von einem Grand Slam zu spielen.“ Wenn es im Einzel nicht klappen sollte, dann hat er im Doppel gute Chancen. Dort ist der Wimbledon-Juniorendoppel-Sieger von 2009 stark. Insgesamt 18 ITF-Doppeltitel hat Krawietz gesammelt, vier davon alleine in diesem Jahr. In Oberhaching könnte ein weiterer Titel folgen. Krawietz tritt mit dem Münchner Wagner an.



**Große Ziele:** Kevin Krawietz bei den Daikin Open. FOTO FKN